

Willibrord Joseph Mähler: Beethoven-Porträtist und Metternich-Beamter

Inhalt: 1. Anfänge in Koblenz, Gießen und Dresden S. 107. – 2. Wiener Anfänge S. 117. – 3. Produktive Jahre des Wahlwieners S. 131. – 4. Letzte Lebensjahre S. 145. – 5. Werkliste S. 154.

Mählers Name* mag heute zwar bekannt sein,¹ dennoch tritt er „nur“ als Maler von Beethoven-Porträts in Erscheinung. Und auch als Beamter wird er nur äußerst selten als in Diensten Metternichs Stehender genannt. Warum eigentlich diese reduzierte Sichtweise in der Rezeption? Zusätzlich wird er heute öfter unzutreffend als „Amateur“ oder im abwertenden Sinn „dilettierender“ Maler bezeichnet. Dabei war Mähler viel mehr, und nun ist es wohl an der Zeit, die verschiedenen Facetten dieses allseitig interessierten Mannes und das jeweilige Umfeld als mögliche Einflussquelle aufzuzeigen und auch einige Irrtümer zu korrigieren.

Eingangs sei betont, dass der Begriff „Dilettant“ im Laufe der Zeit eine wesentliche Wandlung erfuhr; während er heute eine abwertende Konnotation aufweist und einen Nichtfachmann bezeichnet, bezog er sich noch vor zweihundert Jahren auf einen professionell geschulten Kunstliebhaber, der nicht gezwungen war, sich durch seine Tätigkeit das tägliche Brot zu verdienen.² (In der modernen Sprache fehlt uns eigentlich eine entsprechende Bezeichnung.)

Anfänge in Koblenz, Gießen und Dresden

Herkunft. Johann Willibrord Joseph Anton Mähler wurde am 10. Mai 1778 in Ehrenbreitstein, einer Stadt, die heute einen Teil von Koblenz bildet, geboren.³ Die Bedeutung seines Geburtsortes war nicht durch die Einwohnerzahl gegeben – in etwa dreihundert Häusern lebten damals zweitausend Menschen –, sondern durch die Tatsache, dass sich dort damals der Sitz des Trierischen Kurfürsten befand, also des 1768 gewählten jungen Kurfürsten und Erzbischofs Clemens Wenzeslaus von Sachsen (1739–1812), der

* Anmerkung: Mählers Name ist in Archivadokumenten und Literatur auch in den folgenden Varianten zu finden: Möhler, Möller, Möchler, Mahler, Maehler, Mehler, sogar auch Müller.

1 Siehe: Ulrich THIEME – Felix BECKER (Hg.), Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Band 23/24, Wien 1992, 540: „Beamter bei der Geh. Kabinettskanzlei in Wien u. Porträtmaler (Dilettant)“, * Ehrenbreitstein 1778 [oder 1787?; bei Koblenz], † Wien 20. 6. 1860, studierte bei Anton Graff in Dresden u. an der Wiener Akad. (ohne als Schüler eingeschrieben gewesen zu sein)“; Alexander Wheelock THAYER (bearb. und ergänzt von Hugo RIEMANN), Ludwig van Beethovens Leben. Band 2, Leipzig ³1922, 402–404; Theodor von FRIMMEL, Beethoven-Handbuch. 2 Bände, Leipzig 1926, I, 42, 44; II, 482; Saur Allgemeines Künstlerlexikon: die bildenden Künstler aller Zeiten und Völker. Band 86, München 2015.

2 Duden. Das Fremdwörterbuch („Dilettant“, „Dilettantismus“), Mannheim 2005, 234.

3 Bistumsarchiv Trier, Abt. 72 Koblenz-Ehrenbreitstein, Hl. Kreuz Kb 2, S. 261. Mein Dank für die Besorgung dieses Dokuments gebührt Stephan Nicolay.

ursprünglich in Trier residiert hatte. Im Übrigen war er ein Enkel von Kaiser Joseph I., Onkel des französischen Königs Ludwig XVI. und Bruder des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen.

Mählers Eltern waren Franz Josef Mähler (1724–1787) und Anna Johanna, geborene Vacano (1744–1797), Tochter des Johann Jakob Vacano und der Anna Catharina Battaglia. Die berufliche Karriere des Vaters war eng mit dem Trierer Kurfürsten verknüpft, übrigens dem letzten, der maßgebend zur wirtschaftlichen wie auch kulturellen Blüte seines Landes beitrug (Verwaltungsreformen, repräsentative Bauten, das Residenzschloss, Aufschwung des Handels, Errichtung von Schulen und Sozialeinrichtungen). Seine Regentschaft dauerte bis 1792, als er unter dem Druck der Franzosen flüchtete; das Kurfürstentum hörte *de facto* zu existieren auf. Im Jahre 1796 wurde Koblenz der Hauptort des Rhein- und Mosel-Departments, 1801 wurde es *de iure* größtenteils an Frankreich angegliedert.

Nun aber zurück: Im Jahre 1756 lebte Mähler Senior als Sekretär des kurfürstlichen Hofes in Ehrenbreitstein.⁴ Bald stieg er auf der Karriereleiter auf und wurde 1776 Geheimsekretär des Kurfürsten.⁵ Aus der ersten Ehe (1756–1771) hatte er acht Kinder, nach dem Tod seiner ersten Frau folgte 1772 die Heirat mit Anna Johanna Vacano,⁶ einer Schwester des eben geadelten Hofrats Johann Jacob Vacano. So kamen zu den Kindern aus der ersten Ehe noch weitere neun, allesamt noch in Ehrenbreitstein geboren, allerdings überlebten insgesamt nur wenige.⁷ Mählers Funktion als „Wirklicher Geheimer Rat und Referendarius in Reichs- und Kreisgeschäften, auch Geh. Cabinetssekretär“ erforderte seine ständige Anwesenheit beim Kurfürsten, und so folgte er mit seiner Familie im Zuge der Übersiedlung des ganzen kurfürstlichen Hofes im Jahre 1786 nach Koblenz. In diesem Jahr wurde dort die prachtvolle neue kurfürstliche Residenz eingeweiht.

Willibrord Joseph und seine Geschwister. Vom Schicksal seiner Schwestern ist nichts bekannt, einige Brüder schlugen eine Militärkarriere in kurtrierischen beziehungsweise kaiserlichen Diensten ein, es gab aber auch einen Juristen und einen Kanonikus unter ihnen.⁸ Jedenfalls waren sie alle, sowohl Geschwister als auch Halbbrüder und Halbschwester, in alle Himmelsrichtungen verstreut, wodurch sich ihre Lebenswege kaum verfolgen lassen. Dem Anschein nach war Joseph als Kind und Jugendlicher vor allem mit seinem nur um ein Jahr älteren, 1777 geborenen Bruder Abundius verbunden; gemeinsam absolvierten sie einige frühe Lebenskapitel.

4 Einzelheiten zu seiner professionellen Laufbahn, laut der Mitteilung des Landeshauptarchivs Koblenz, sind in folgenden Archivalien zu finden: Alphabetische Sammlung von Patenten trierischer Beamter von 1652 bis 1794. Blätter 149, 151, 152 ex 1756, (alle unter 1C, Nr. 1178), Blätter 334 ex 1787, 311, 179, 185 ex 1778–1781 (alle unter 1C Nr. 1177).

5 Ebd., Blatt 311 ex 1776. Im Jahre 1787 wurde Mähler Senior schon als Geheimer Rat und Geheimer Sekretär geführt. Blatt 334 ex 1787.

6 Beide Eheschließungen in Trier: www.wgff.de/trier/Familienbuecher/TrierGangolf.pdf [28.08.2019].

7 Erich ENGELKE, Johann Abundius Anton Joseph Maehler, in: Dähler Blättchen 61 (2004), 4.

8 Franz-Josef HEYEN (Bearb.), Erzbistum Trier 10: St.-Marien-Stift in (Trier-)Pfalz, Berlin/New York 2005 (Germania Sacra N.F. 43), 396; <http://germania-sacra-datenbank.uni-goettingen.de/books/view/57> [19.02.2020]. Der ältere Bruder Josephs, Clemens Wenceslaus, war hier Kanoniker von 1783 bis 1802.

1786 übersiedelte also die Mähler-Familie nach Koblenz, wo sie auf Anordnung des Kurfürsten in die neue Münze einzog.⁹ Die Stadt hatte damals etwa sechstausend Einwohner, die in 1.000 Häusern lebten.¹⁰ Nur ein Jahr später, am 17. September 1787 verstarb der Geheime Rat und Kabinettssekretär Mähler.¹¹ Wie das Leben seiner Frau und der Kinder danach verlaufen sein mag, wissen wir nicht. Nach dem Verlust des väterlichen Einkommens war der Unterschied im Lebensstandard wahrscheinlich nicht ganz unbeträchtlich. Es kommt noch dazu, dass ab 1791/1792 dramatische Jahre für Koblenz begannen: Bald nach der Massenankunft französischer Emigranten wurde Koblenz zum Mittelpunkt der Kontrarevolution. Und dann wurde das linke Rheinufer von der französischen revolutionären Armee annektiert.¹²

Joseph und sein älterer Bruder Abundius studierten am Koblenzer Gymnasium (jetzt Görres-Gymnasium). Das ab 1773 kurfürstliche (vorher Jesuiten-)Gymnasium, dessen Geschichte weit in das 16. Jahrhundert zurückgeht, verzeichnete Joseph im Jahre 1792 als Schüler der VI. Klasse.¹³ Am selben Institut studierten damals auch die Brüder Weckbecker (Bernhard und Friedrich), die man aus der Beethoven-Biographie kennt, und zwischen 1786 und 1793 der revolutionäre Geist Anton Görres (1776–1848).¹⁴ Vor allem Mählers Bruder Abundius war mit Görres befreundet.

Im Jahre 1794 finden wir die Witwe Mähler mit Kindern im *Haus der Lucasischen Erben* auf dem Paradeplatz im Adressbuch verzeichnet (zusammen mit weiteren zwölf Personen).¹⁵ Nur ein paar Jahre später verstarb sie (am 2. Juni 1797),¹⁶ ihren Mann überlebte sie also nur um zehn Jahre. Damit waren die Kinder Vollwaisen.

Nur von Joseph und Abundius kennen wir das weitere Schicksal. Die Brüder verließen Koblenz und inskribierten am 21. Oktober 1794 an der juristischen Fakultät der *Ludoviciana Universität* in Gießen (jetzt *Justus-Liebig-Universität*).¹⁷ Damals wurde Koblenz von den Franzosen eingenommen. Die *Ludoviciana* hatte die üblichen vier Fakultäten – Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie – und als Neuheit eine Ökonomiefakultät. Der mögliche Grund für den gemeinsamen Schuleintritt der Brüder Mähler könnte gewesen sein, dass sie durch des Vaters Tod jegliche wirtschaftliche Basis verloren hatten und der nun schwierigere Einstieg in die Erwachsenenexistenz doch gemeinsam leichter

9 ENGELKE, Abundius (Anm. 7), 4.

10 Im Jahre 1794 waren es 6.163 Seelen in 1.020 Häusern. Ludwig LANGE, Originalansichten von Deutschland, Darmstadt 1846.

11 Vgl. <https://www.myheritage.at/site-family-tree-340843531/heuschen?familyTreeID=1&rootIndividualID=1501717> [05.09.2019].

12 Detailliert geschildert in Alexander DOMINICUS, Coblenz unter dem letzten Kurfürsten von Trier Clemens Wenzeslaus 1768 bis 1794, Coblenz 1869, 158–161.

13 Stadtarchiv Koblenz, KH 25, Nr. 8, fol. 13; Abiturten- und Schülerliste des Kaiserin-Augusta-Gymnasiums, <https://stadtarchivkoblenz.wordpress.com/tag/kaiserin-augusta-gymnasium/> [15.06.2019].

14 Ebd.

15 Paradeplatz, Haus-Nr. 467. Ausweisung der in der Stadt Koblenz befindlichen Häusern [...], Koblenz [1794], 31. Vermutlich ist hier die Witwe nach dem Geheimen Hofrat Mähler unter ihrem Mädchennamen als „Hofrätin Vacano Witwe“ gemeint.

16 Vgl. <https://www.myheritage.at/site-family-tree-340843531/heuschen?familyTreeID=1&rootIndividualID=1501717> [05.09.2019].

17 Orfried PRATORIUS – Friedrich KNÖPP (Bearb.), Die Matrikel der Universität Gießen. 2. Teil (1708–1807), Neustadt an der Aisch 1957, 119.